



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

32. Wie der Herr Jesus im Alter/ Wissenschaftt und Gnaden zunahme

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

be/ daß er etwas mehr und höher wäre/ als sonst ein gemeiner Mensch.

Zum 2. daß er die S. Mutter in der Demuth und Gedult erhielt / dan sie ließ sich mit solcher Antwort genügen/ und redte auß grosser Lieb und Ehrerbietigkeit gegen ihrem Kind weiters nichts.

Zum 3. die geistliche Oberrn zu lehren/ wie sie ihren Underthanen Gelegenheit geben solten/ sich in der Gedult und Demuth zu üben; in dem sie dieselbe in solchen Sachen tadlen und straffen, an welchen sie unschuldig seynd: auff daß sie nach dem Exempel der seligen Mutter solche Straff mit Demuth und Gedult annehmen. Dan stillschweigen zu den Sachen, in welchen man sich schuldig befindet/ ist keine besondere Tugend; sondern stillschweigen/wan sich einer in seinem Gewissen unschuldig befindet. Weiters antwortete er: Wissen ihr nit / daß ich mich in den Sachen bearbeiten muß/welche meines Vatters seynd? Mit welchen Worten er erstlich zu verstehen gibt / daß er einen Vatter im Himmel habe / nemblich Gott selbst. Zum 2. daß alle seine Mühe und Arbeit zur Ehr und zu Dienst seines himmlischen Vatters/ wo/ zu welcher Zeit/ und auff was Weiß es ihm gefallen würde/ gerichtet wäre.

Darauf du zu lehren/ daß du dich nit in weltliche Sachen/ sondern in Göttlichen/ und Gott zu Ehren bemühen solst/ dan in solchen Sachen ist Gott zu finden / und nicht in den weltlichen. Thustu solches nit/ so hastu wohl Ursach dich zu schämen.

### 3. Punct.

Erwege/ wie daß das Kind Jesus nachmahl ohne weitere Entschuldigung mit der S. Mutter und dem H. Joseph nach Nazareth gereiset. Mach dich herbey zu ihnen / reise mit ihnen/ und mercke erstlich auff die Frewd der S. Mutter und des H. Josephs; daß sie

ihr liebes Kindlein gefunden / und wie sie nach Nazareth führen mögen. Zum 2. weit sie von der Eyrlichkeit der andern gesehen seynd/ dan sie sich dessen nit bekümmert/ daß ihr Kindlein mitten under den Oberrn gefunden worden. Zum 3. hore an wie das Kind Jesus seinen Eltern erzehlet/ was die drey Tag ergangen. Zum 4. mercke die große Frewd auß allem diesem erzehlen/ und wie daß die selige Mutter so lieblich dieses in ihr Herz einschloffen that.

Auß diesem kanstu deinen geistlichen suchen/ gleich wie du in vorigen Puncten than hast.

### COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gebet Jesu Maria und Joseph an / mach die Geiße Gottes und deine Ansuchen ben wird.

### Das 5. Gesehmus

Wie man sich im fünfften Gesehmus heimms / nemblich in dem 33. Jahr seines Lebens/ so er zu Nazareth bey dem dreyßigste Jahr seines Alters gebracht / innerlich in seinem Gemüth auffhalten und leben soll.

### Die 32. Betrachtung.

Wie der Herr Jesus im 33. Jahr seines Lebens bey dem dreyßigste Jahr seines Alters gebracht / innerlich in seinem Gemüth auffhalten und leben soll.

### 1. Punct.

Erwege mit Geiße die Wort des Evangelii/ Luc. 2. Das Kind Jesus

wurd stark im Geist / voller Weisheit / und die Gnad Gottes war mit ihm. Er nahm zu ihm Alter / in der Weisheit und Gnad / vor Gott und vor den Menschen. Bedencke gleichsam ein Wort nach dem andern: (Das Kind thät wachsen / und im Alter zunehmen.) Christus hätte in einem völligen und männlichen Alter auff diese Welt kommen können / wie unser erster Vatter Adam erschaffen wurde; aber er hat solches nicht thun / sondern wie ein kleines Kindlein wollen geboren seyn / und von einem Alter zum andern steigen / wie alle Menschen zu thun pflegen; Er hat unsere menschliche Blödigkeit an sich nehmen / sich in seiner Kindheit halten wie ein Kind / und in seiner Jugend wie die Jugend pflegt; und also auff seine Weisheit seine Größe und Hochheit verbergen wollen. Also daß alle Alter / ja alle Augenblick des menschlichen Lebens geheiligt seyen / daß alle Zeit / der Morgen / Abend / der Tag und die Nacht / alle Stund / Tag / Wochen / Monat und Jahr den Göttlichen Segen haben. Darumb du dan dem Herrn Jesu höchlich zu danken hast / und dich zu bestreiffen / daß du dich der Verdiensten seines unterschiedlichen Alters / und seiner Jahren theilhaftig machest.

Zum 2. thät er am Leib wachsen / und verwandlete durch die innerliche Verdäung die genossene Speiß in seinen Leib / damit er also desto mehr in seinem gewachsenem Leib leiden / und für das Heyl der Menschen arbeiten mögte.

Darüber du dich zu verwunderen hast / und zu lehren / daß du darumb essen und trincken / wachsen und Sorg deines Leibs haben sollst; damit du Gott dienen / und zu seiner Ehr arbeiten mögest.

Zum 3. (nam er zu an der Weisheit) dan ob er wohl vom Anfang seiner Emp-

fängnus mit aller Weisheit begabt gewesen / also daß er weiser nicht hätte seyn können; so wird dennoch darumb von ihm gesagt / daß er in Weisheit zugenommen habe; die weil er seine innerliche Weisheit vor den Menschen sehen ließe; und sich in allem seinem Thun und lassen weislich hielte. Gleich wie die Sonn / welche ob sie wohl einen weg so hell wie den andern; so sagt man doch / daß sie in der Klarheit zunehme / die weil sie mit ihrem Licht die Welt mehr und mehr erleuchtet. Weiters so thät Jesus auch in der Wissenschaft zunehmen: dan durch die eufferliche Erfahrung und durch das Handeln erkennete er das / was er innerlich wiste. Also nahm er zu in Betrachtung Göttlicher himlischer Sachen; in der Bescheidenheit und Weisheit zu handeln; in Erkenntnis der Sachen / so viel ihren Werth belanget; in der Weis- und Klugheit zu reden.

Über alles dieses hastu dich höchlich zu verwundern / mit dem Herrn Jesu zu erfreuen / demselbigen nachzufolgen / und von Tag zu Tag in der Weisheit Gottes und himlischen Sachen zuzunehmen.

Zum 4. nahm er zu in der Gnad / Tugend und Heiligkeit: dan ob er wohl gleich auff seine Empfängnus mit aller Gnad und Heiligkeit erfüllet / so war dennoch solches nit bekant; sondern thät von Tag zu Tag mehr und mehr an den Tag kommen. Er nahm zu in der Übung der Tugenden / in Übung der Lieb Gottes / der Lieb gegen den Menschen; in dem Eyffer der Ehr seines himlischen Vatters; in der Demuth / Gedult / Gehorsam / und dergleichen mehr.

Allhie muistu dich in dein Herz schämen / daß du nit allein in den Tugenden nit wachsen thust / sondern so gar abnimbst / zurück gehst / oder daß du in den angefangenen Tugenden schläfferig fortgehst.

Zum 5. so thät er vor Gott und vor den

W m m 2

Men

Menschen zunehmen. Er besiz sich Gott zu gefallen / und in allen Dingen zu verehren: Item den Nächsten zu aufferbawen durch seine Zucht und Ehrbarkeit; durch seine Demuth / Gedult / Sanftmuth / Miltigkeits durch welche Tugenden er sich bey männlichen lieb und werth machte.

Über welches du dich nicht wenig zu verwunderen hast / dieweil man selten findet / das diese beyde bey einander gefunden werden. Dan es kan geschehen / das / wan man Gott allein ansehen will / den Nächsten wenig aufferbawe. Item wan man allein auff den Nächsten sehen will / so geschichts / das man durch Gls. huren Gott missfalle. Erstrewe dich mit dem Herrn Jesu: Item schäme dich / das du dir noch eins noch das andere laffest angelegen seyn / und besleisse dich nach dem Exempel des heiligen Pauli dem Herrn nachzufolgen / da er sagt: das er vor Gott und vor den Menschen guthue.

## COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch mit Christo an / nach dem dir solches deine Andacht und der H. Geist eingeben wird.

## Die 33. Betrachtung.

Wie Christus der seligen Mutter und dem H. Joseph zu Nazareth underworffen und gehorsam war.

## 1. Punct.

Bewerthige und sinne mit Fleiß nach den Worten des H. Evangelii: Et erat subditus illis. Er war ihnen underworffen.

Erstlich sehe an / wer der jenige werden underworffen und gehorsam. Wie mit der unendliche allmächtige Gott der lerveständigste Erschaffer und Erhalter dieser Welt? welchem alles unterworfen und gehorsamet. Man verwunderet die Sonne dem Josue gehorsamet und gestanden / Josue 10. und warum werden wir uns nicht mehr / das die Gerechtigkeit / der einige Sohn Maria und Joseph gehorchet?

Darauf du dich zu schämen hast dem Befah und Gebotten Gottes Menschen / welche dir an Gottes Befehlet seynd / so wenig gehorsamet. Dieser Gehorsam machte / das der Herr dich sagte: Quomodo non humiliabor. Wie kan es seyn / das ein Mensch nicht verdemüthigt / dem Gott selbst so tieff verdammt und gehorsamet: Beghehr von dir Tugend des Gehorsams.

## 2. Punct.

Zum 2. sehe an / wem er gehorsamlich seiner Mutter / welche er als Kind geschaffen / und als Mensch erlösetem dem H. Joseph einem armen wercksmann; dergestalt / das er was befehlen thäten / gleich hingebend / dasselbig auff's fleißigste verrichtete.

Allhie hastu dich mit der seligen Mutter und mit dem H. Joseph zu erwerthen Gott selbst gehorsamet / so hastu dich zu schämen / das du allein dem H. Joseph gehorsamet / welches gar weit von der Vollkommenheit des Gehorsams.